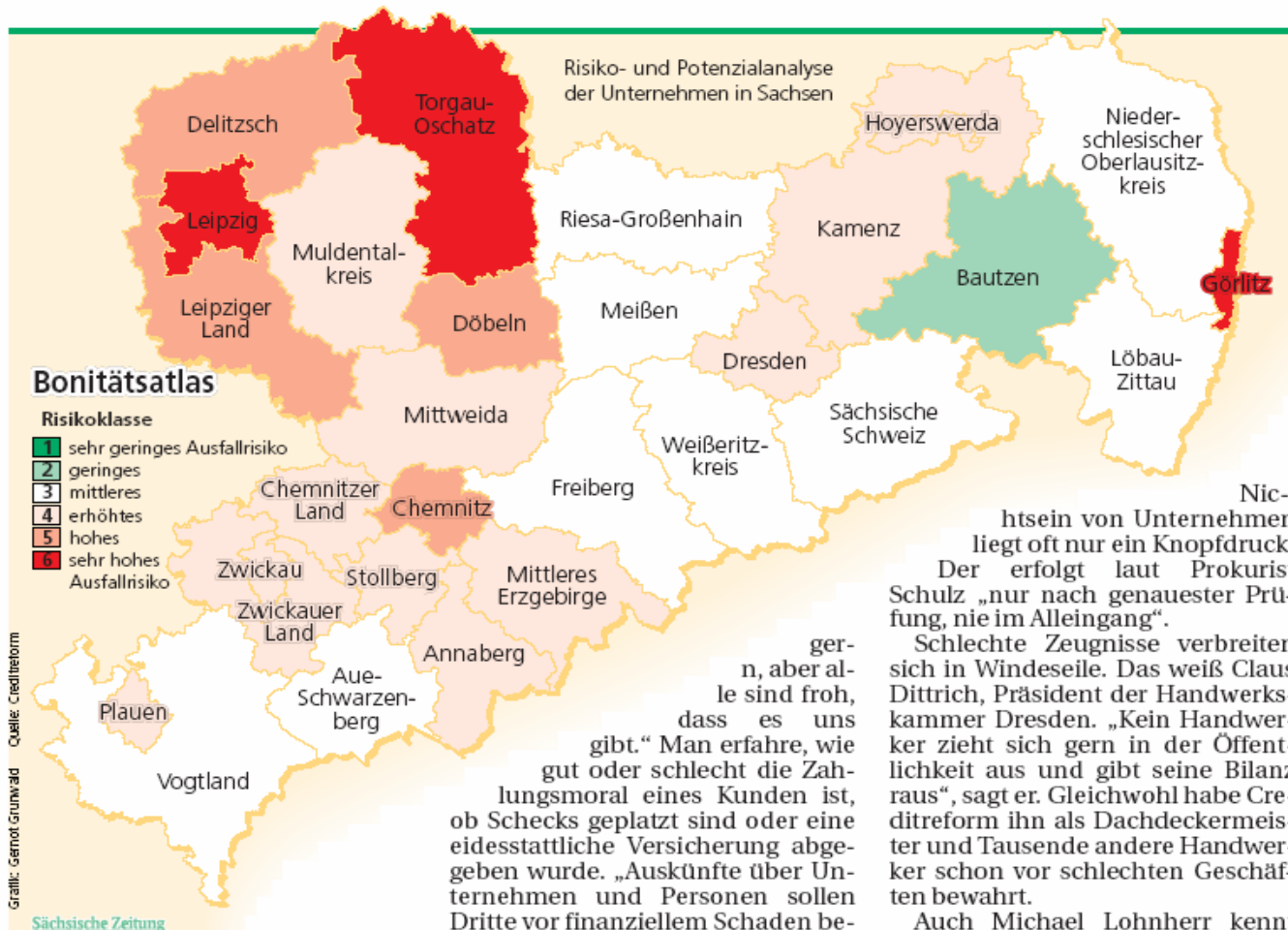


# Beliebt wie Zahnärzte



## Die Wirtschaftsauskunftei Creditreform in Dresden feiert heute 15. Geburtstag.

■ Michael Rothe

**Dresden.** Der Richter glänzt selbst als Musterschüler: „149“ lautet der aktuelle Bonitätsindex von Creditreform Dresden bei Creditreform – wobei die erste Ziffer, vereinfacht gesagt, einer Schulnote gleichkommt. Eins heißt „sehr gut“, sechs „ungenügend“ oder pleite. Die Wirtschaftsauskunftei kann ihren heutigen 15. Geburtstag also ohne Gewissensbisse feiern.

Ohnehin geht die Zahl der „Nicht-Versetzten“ zurück. Laut Sachsenbarometer, Wirtschaftsindikator der SZ, sank die Zahl der hiesigen Firmeninsolvenzen im ersten Halbjahr auf 1090 (minus 10,7 Prozent zum Vorjahreszeitraum). Die Creditreformer haben aber nicht weniger zu tun. Zum einen legen Privatinsolvenzen zu, zum anderen hat die Auskunftei längst mehr Standbeine als noch zur Gründerzeit (siehe Kasten).

Wenn der 50-jährige Chef Andreas Aumüller sein Unternehmen skizziert, bemüht er gern das Bild vom Zahnarzt: „Keiner kommt

gern, aber alle sind froh, dass es uns gibt.“ Man erfahre, wie gut oder schlecht die Zahlungsmoral eines Kunden ist, ob Schecks geplatzt sind oder eine eidesstattliche Versicherung abgegeben wurde. „Auskünfte über Unternehmen und Personen sollen Dritte vor finanziellem Schaden bewahren, die Überschuldung von Verbrauchern und Unternehmen verhindern“, ergänzt Prokurist Thomas Schulz. Es werde permanent recherchiert, Anfrager erhielten meist in Tagesfrist Antwort.

Dazu hat Creditreform eine riesige Firmendatenbank: Zahlen statt Emotionen. Die sind zur Bewertung fehl am Platz, auch wenn Jobs und Schicksale dranhängen. „Wir sind nicht die Caritas“, sagt Chef Aumüller. Gleichwohl sind sich seine Rechercheure ihrer Verantwortung bewusst. Zwischen Sein und

Nichtsein von Unternehmen liegt oft nur ein Knopfdruck. Der erfolgt laut Prokurist Schulz „nur nach genauester Prüfung, nie im Alleingang“.

Schlechte Zeugnisse verbreiten sich in Windeseile. Das weiß Claus Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Kein Handwerker zieht sich gern in der Öffentlichkeit aus und gibt seine Bilanz raus“, sagt er. Gleichwohl habe Creditreform ihn als Dachdeckermeister und Tausende andere Handwerker schon vor schlechten Geschäften bewahrt.

Auch Michael Lohnherr kennt die Macht des dreistelligen Zahlenocds. Der Geschäftsführer der Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (85 Mitarbeiter) nutzt Creditreform, um offene Forderungen einzutreiben. „Der Verein hat großen Anteil, dass unser Unternehmen mit knapp acht Millionen Euro Jahresumsatz Forderungsverluste von weniger als 4000 Euro hat“, sagt er. In der Regel reiche schon die Drohung, den Vorgang Creditreform zu übergeben – und das Geld käme. „Wer dann nicht zahlt, der kann wirklich nicht.“

## Zahlen zum Zahlen und Nicht-Zahlen

- **Die Organisation** Creditreform wurde 1879 gegründet, um die Mitglieder vor Forderungsausfällen zu schützen. Als Marktführer (Anteil: 70 Prozent) führt der Verein mit Sitz in Neuss heute auch Wirtschaftsauskünfte, Seminare, Konjunkturanalysen durch. In Zusammenarbeit mit dem Ifo Institut Dresden entsteht so monatlich das Sachsenbarometer, der Wirtschaftsindikator der SZ.
- **Bundesweit** 3 500 Mitarbeiter in 135 Büros betreuen 350 000 Kunden. 3,6 Millionen Datensätze stehen für die größte deutsche Firmendatenbank. Der Umsatz liegt bei 419 Millionen Euro.
- **In Dresden** ist Creditreform seit 1885 aktiv. Auf Befehl der sowjetischen

Militäradministration 1948 gelöscht, erlebte der Verein am 15. Juli 1990 seine Wiedergeburt. 41 Beschäftigte, darunter vier Lehrlinge, betreuen knapp 1 400 Kunden im Postleitzahlgebiet 01.

■ **Seit 1990** wurden 1,5 Millionen Wirtschaftsauskünfte erteilt, im Schnitt 500 am Tag. Im gleichen Zeitraum gab es 125 000 Einzugsaufträge mit 150 Millionen Euro Gesamtforderungsvolumen.

■ **Wichtigste Wettbewerber** sind Bürgel (Eos-Gruppe, Marktanteil: etwa 20 Prozent) und der deutsche Ableger der schwedischen Bonnier Business Information, Dun & Bradstreet D&B (zuvor Schimmelpfeng, zehn Prozent). (SZ/mr)

© www.dresden.creditreform.de